



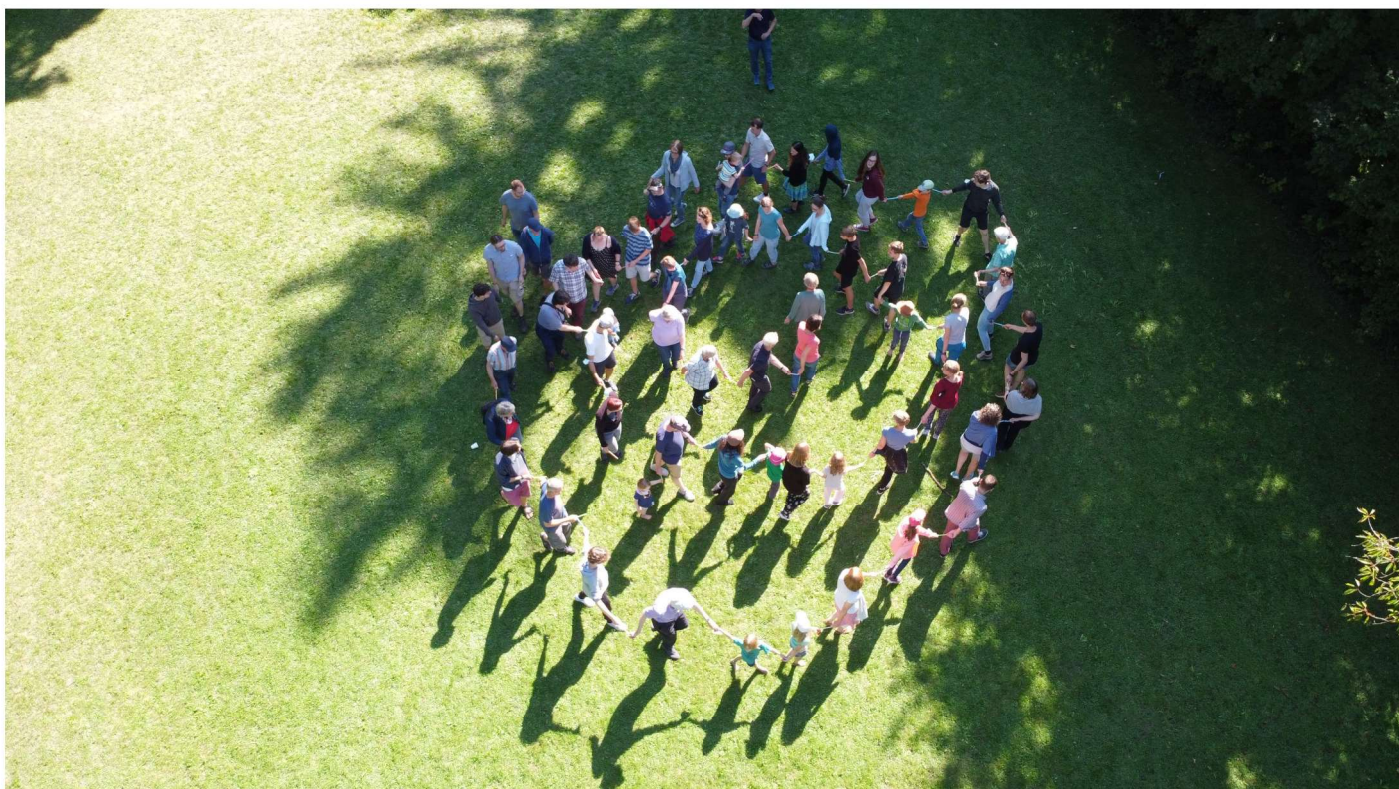
Evangelisch-  
methodistische  
Kirche Winterthur



The United Methodist Church

# Mosaik

Gemeindebrief  
Nr. 5 Okt./Nov. 21



- **Gemeindetag**
- **Schulanfang-Gottesdienst**
- **Senioren Carausfahrt**
- **Gedankenstrich**

# Gemeindeleben

## ■ Impressionen vom Gemeindetag in der Waldschenke





....Vom fröhlichen „Willkomm Cedric und Familie“, über tiefgründige Predigt-Gedanken gepaart mit froher, mitreissender Blasmusik zu erheitendem Speed-Dating, gluschtigem Grill-Zmittag, köstlichem Dessertbuffet und allerlei unterhaltsamen Spielen und regenerierendem Spaziergang am Nachmittag bot der Gemeindetag für alle Beteiligten, unabhängig ob gross oder klein, alt oder jung, „Action-Liebhaber“ oder „Ruhige Kugel Schieber“ das ideale und zufriedenstellende Programm. Ein grosses und herzliches Dankeschön den Organisatoren—die glücklichen Gesichter und die vielen lobenden Worte können wohl nur annähernd der empfundenen Dankbarkeit aller Teilnehmer gerecht werden. Es war ein überaus und durchwegs gelungener Tag, der von allem etwas bot und nie den Grundgedanken aus den Augen verlor: Generationen zu verbinden und in allem Gott zu loben und danken!

*Text: Karin Pompeo, Bilder: Michael Brunner*

„Weitere Bilder vom Gemeindetag können im geschützten Bereich der Homepage angeschaut werden. Wer das Passwort nicht (mehr) weiss, kann es auf dem Sekretariat erfragen“

# Rückblick

## ■ Schulanfangs-Gottesdienst

Am 22. August war es wieder einmal so weit, der letzte Sonntag nach den langen Sommerferien war angebrochen und wir durften Schulanfangs-Gottesdienst feiern. Drei Kinder, Thea Flatz, Elinor Fuss und Timeo Boulos, hatten am darauffolgenden Montag einen grossen und wegweisenden Schritt vor sich, der erste Kindergarten- beziehungsweise Schultag stand vor der Tür. Besonders diesen dreien, aber auch allen anderen Kindern, die am 23. August wieder in die Schule einrücken mussten beziehungsweise durften, galt an diesem Sonntagmorgen eine spezielle Aufmerksamkeit: Sie wurden für die Herausforderungen des Neuen und Unbekannten gesegnet und gestärkt! Brigitte Stich erzählte, wunderbar untermalt durch anschauliche Puppen, die Geschichte vom zwölfjährigen Jesus im Tempel. Ihre erfrischende, von Schauspielkunst geprägte Erzählweise brachte Gross und Klein diese eindrückliche und berührende Geschichte ganz nah. Die jüngeren Kinder durften die gewonnen Eindrücke und Erkenntnisse anschliessend mit Brigitte Stich noch im Raum 7 vertiefen, während Pfarrer Stefan Zolliker den leicht- und deutlich älteren Semestern in seiner gewohnt lebensnahen und eingängigen Art den tieferen Sinn hinter der spannenden und auch heute noch topaktuellen Story vermittelte. Diese biblische Geschichte birgt so viele, heute noch in jeder Familie zu findende Themen und Herausforderungen in sich. Gehorsam, Ablösung, Ängste, Respekt, Rebellion, Verständnis, Vertrauen – so viele unterschiedliche Gefühle und Handlungsweisen, die alle ihre Berechtigung und ihr Ziel haben. Stefan Zolliker ermutigt uns, wissbegierig zu sein, zu lernen und eigenständig zu werden, doch bei allen Schritten ins Neue und Ungewisse auch nie den Blick auf Gott und den Gehorsam zu vergessen. Einmal mehr endete ein stimmiger und bereichernder Gottesdienst mit einem gluschtigen Apéro. Zuvor durfte aber noch ein spannender und unterhaltsamer Rückblick auf das SoLa genossen werden.

*Karin Pompeo*



# Rückblick

## Senioren Carausfahrt

Kurz entschlossen meldeten wir zwei, Schwester Rosmarie und ich, Doris, uns für diesen Ausflug an. Anfang der letzten Woche schauten wir uns den Wetterbericht für den Donnerstag an. Die Vorfreude auf den Donnerstag war grösser als die Sorge um das Wetter. Am Morgen, freuten wir uns an der leichten Bewölkung und begaben uns an die Trollstrasse, wo der „Moser Reiscar“ bereit zum Einsteigen stand. Pünktlich um 9 Uhr fuhr dieser Car, gelenkt vom Chauffeur Ernst Hasler, in Richtung Appenzeller-Land. Landschaftlich eine vielseitige Fahrt, eingesäumt von Wäldern und satten grünen Wiesen. Der erste Halt war auf dem Dorfplatz in Stein, da wurden wir mit Kaffee und Gipfeli bewirtet, an dieser Stelle ein herzliches Dankschön für die Stärkung, vorbereitet von Erika und Urs Greminger.

Anschliessend erwartete uns ein Morgenlob in der Barocken Kirche in Stein, eine sehr schicke Kirche. Miteinander singen, beten und Gott loben und den Worten von Erika Greminger zuhören und in unsere Herzen aufnehmen, es war wohltuend und bereichernd. Singen mit Begleitung von Orgel und Geige war wunderschön und akustisch ein Ohrenschauspiel.

Nun brachte uns der Car über eine schmale Panoramastrasse Haslen-Leimensteig-Schlatt zum Hohen Hirschberg. Ein Naturbild bot sich uns an, Natur pur mit Aussicht auf den Hohen Kasten bis hin zum Rheintal. Das Essen, das unsere Lust und Wunschzellen zum Strahlen brachte, schmeckte hervorragend und wir durften es geniessen. Von dem Mittagshalt gestärkt marschierte eine Gruppe in ca. 45 Minuten zum Sammelplatz und erfreute sich an der wunderschönen Natur. Die Älteren oder nicht so Wandertüchtigen führen die ganze Strecke mit dem Car bis zum Parkplatz Appenzell. Ein schmuckes Städtchen, mit wenigen Schritten auf der Hauptstrasse, nach dem Motto „Lädele - Käffele“, bestaunten wir die schmucken Häuser mit Fassadenmalerei ect.

In der Konditorei „Drei Könige“ waren wir zu Kaffee/Tee und Patisserie eingeladen (gesponsert aus der Seniorenkasse). Dies war sehr reichhaltig und hat so wunderbar gemundet und uns für die Heimreise gestärkt. Ein herzliches Danke von allen Teilnehmerinnen/er, an die Organisation dieses

Ausfluges, der mit viel Liebe, Verständnis und Organisationstalent durchgeführt wurde. Eine glückliche, zufriedene Schar durfte wohlbehalten um ca. 18.30 Uhr vor der EMK Winterthur aus dem Car steigen. Ein besonderer Dank gilt dem Chauffeur Ernst Hasler und dem Organisationsteam Urs und Erika Greminger: Ihr alle seid „Spitze“

*Doris Schelle und Sr. Rosmarie Känzig*



# Rückblick

## ■ SoLa21

Im wilden Westen ein neues Dorf aufbauen, verteidigen und Abenteuer erleben? Diesem Aufruf eines Sheriffs folgen wir als Jungschar Vito natürlich gerne und treffen uns deshalb am Samstagmorgen des 17. Juli mit Sack und Pack am Bahnhof. Ein Geschäftsmann und seine ungezogene Tochter scheinen einen ähnlichen Brief erhalten zu haben und begleiten uns auf der Reise. Noch bevor wir auf dem Lagerplatz ankommen, stossen wir auf die Jungschar Sántis aus Herisau, die sich ebenfalls auf die Socken gemacht hat. Durch das Eingangstor gelangen wir in das neue Dorf. Der Sheriff begrüsst uns in Sánto-City, wo bereits die ersten Zelte und der grosse Sarasani stehen – das ganze Dorf müssen wir zum Glück nicht aus dem Boden stampfen! Alle gemeinsam schaffen wir den Aufbau des Dorfes noch am ersten Tag, dazu gehören die Waschanlagen, die Lagerküche, die Schlafzelle, zwei komfortable WC und eine noch komfortablere Dusche. Ja ihr habt richtig gehört, eine Warmwasser-Dusche sogar! Für den Sheriff ist eben nur das beste gut genug.

Das Spitzenkochteam verwöhnt uns die ganze Woche mit Köstlichkeiten, dass man fast vergisst, dass alles auf dem Feuer gekocht wird: von Burger über Kartoffelgratin bis Fajitas auf Bestellung zeigt die Küche ihr breites Repertoire. Desserts wie Crêpes, Öpfelringli und Churros, die unsereins nicht einmal zu Hause mit Strom selber macht, sind die sprichwörtliche Kirsche auf der Torte. Das Wetter ist wildwestlich heiss und alles scheint friedlich zu sein – so friedlich, wie es im wilden Westen eben sein kann. In der Freizeit können die Kinder ihre Schiessfähigkeiten am Luftgewehr trainieren, ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen oder einen Verbrecher bei der Kopfgeldjagd einfangen. Mit dem gewonnenen Gold anschliessend direkt ins Casino oder doch zuerst im Saloon eine Erfrischung und einen Snack kaufen? Nein, lieber das Gold sicher vergraben und sich im Comiczelt erholen gehen. Doch bevor wir uns versehen, bricht das Goldfieber aus! Der Goldgräber hat Gold gefunden und um dieses zu schürfen, machen wir uns auf ein- und zweitägige Wanderungen. Allerdings bringt viel Gold auch Unheil mit sich, denn kaum ist es zurück im Dorf, wird das Gold schon wieder geklaut. Den wilden gegenseitigen Anschuldigungen der Dorfbewohner setzt Lucky Luke zum Glück ein Ende, denn mit seiner Hilfe können wir die schuldigen Daltons dingfest machen und unser Gold zurückerobern. Ein Grund zum Fei-

ern! Zum Glück haben wir in unserem Saloon ein Klavier und viele Musiker\*innen, die auch noch Cajon und Gitarre spielen. So singen wir – mal ausgelassen am Lagerfeuer, mal ruhig oder fröhlich in der Andacht. Wer im wilden Westen wohnt, sollte nicht nur selber essen, sondern auch selber kochen können. Während wir wie Wilde Holz auf unsere Feuer werfen, scheinen die Rauchzeichen auch andere Bewohner des wilden Westens zu alarmieren. Am nächsten Tag erhalten wir nämlich Besuch von Indianern. Sie bringen uns die Geheimnisse der Bogenkunst näher. Die Jüngeren bauen selber einen Bogen und verzieren ihn mit Perlen, Schnüren und Federn. Die Älteren lernen derweil das Schiessen mit professionellen Bögen, was definitiv für alle ein Highlight des Lagers war.

Mittlerweile kommen alle Jungschi-Namen flüssig über die Lippen, die Wachheit nimmt ab und das Puff im Zelt zu, was nur eins bedeuten kann: es ist Lagerende und bald Zeit zum Verabschieden. Wir feiern den letzten Abend mit Spielen und einem feinen Dessert, dann heisst es zum letzten Mal ab in den Schlafsack und die Reissverschlüsse zu. Zum Glück stehen in dieser Nacht nur wenige Wanderschuhe vor dem Zelt, denn in den frühen Morgenstunden beschliesst das Wetter, sich wieder von Schweizer-Sommerwetter-Seite zu zeigen: es regnet. Bleiben die Schuhe zwar trocken, sind die Zelte trotzdem nass und überhaupt nicht parat, eingepackt zu werden. Zum Glück lugt die Sonne nochmal hervor und möglicherweise hilft auch unser letztes grosse Feuer, dass alles noch rechtzeitig trocknet und der Lagerplatz am Mittag kahler als bei der Ankunft aussieht. Wir verabschieden uns und können zum Glück auf ein baldiges Wiedersehen im regionalen Sola nächsten Sommer hoffen!

*Jasmin Stich*



# Ausblick

---

## ■ Gottesdienste

Am 3. Oktober feiern wir einen Familiengottesdienst zum Erntedank unter der Leitung von Cedric Zangger.

**zytgeist lich.** Ein neues Gottesdienstformat. Fragen, die uns der *Zeitgeist* zuspielet, werden darin **geist lich** beleuchtet. 3-4 Mal im Jahr möchten wir uns im *zytgeist lich*-Gottesdienst mit einem aktuellen gesellschaftlichen Thema beschäftigen. Es gibt einige Themen, die sind ziemlich «heiss»: Neuere Fragestellungen, die keine einfachen Antworten zulassen; die sich in Dilemmasituationen zeigen; Themen, die vom *Zeitgeist* her geprägt sind. Wir fragen, was uns Gottes Geist dabei sagen will. Wie wir diese Herausforderungen geistlich deuten könnten.

In der Regel werden wir im *zytgeist lich*-Gottesdienst einen Gast haben, mit dem wir ein Gespräch führen. So entstehen Antworten und Lösungsansätze im Dialog.

Samir Boulos, Jasmin Stich, Michael Brunner und Stefan Zolliker bilden die Arbeitsgruppe, die diese Gottesdienste gestaltet.

Der erste **zytgeist lich** steht unter dem Thema: Schöpfung und Klima. Was sagen uns Bibel und christliche Tradition zu den Fragen rund um die Klimakrise? Wäre Jesus ein Klimaaktivist oder würde er sie nach Hause schicken? Auf welche Weise kann ich an einer Welt voller (Klima-)Gerechtigkeit mitbauen?

Unser erster Gast ist Pfarrerin Anna Näf von der Christian Climate Action.

Voranzeige Weihnachtsspiel: Auch dieses Jahr gibt es ein unkonventionelles Weihnachtsspiel mit Kindern, Jugendlichen und manchen Erwachsenen, die daran beteiligt sind. Es wird nicht einfach ein traditionelles Krippenspiel aufgeführt. Das Weihnachtsspiel entsteht aus Ideen der Kinder heraus in diesen Wochen. Angedacht ist, dass es zwei Vorführungen am Samstagnachmittag und Sonntagvormittag des Wochenendes vom 11./12. Dez. geben wird. Ein Team mit Rahel Greminger, Manuel Fretz, Franziska Lüthard, Carmen Rappazzo, Christa Boulos, Kira Bertschinger, Lisa Germinger, Marek Landert und Manuel Zolliker ist an der Arbeit.

*Stefan Zolliker*

## ■ Gemeinschaft in der Gemeinde mit Jung und Alt

Verschiedene Menschen aus der Gemeinde haben das Anliegen, die generationenübergreifende Gemeinschaft in der Gemeinde zu fördern. Die Gemeindeleitung unterstützt dieses Anliegen. Eine Gruppe von 20 bis über 80-jährigen Personen haben sich diesen Frühling getroffen und Ideen zusammengetragen, wie man die Gemeinschaft allgemein und besonders auch zwischen den Generationen etwas intensivieren könnte. Einige von diesen Ideen werden nun im Laufe der nächsten Monate oder Jahre umgesetzt. Es ist nicht das Ziel, alles umzustellen, sondern uns diesen Fokus der generationenübergreifenden Gemeinschaft als Gemeindeleitung oder als Vorbereitende von Angeboten bewusst zu sein und v.a. auch bereits vorhandene Gefässe gut oder besser dafür zu nutzen.

Ich spreche gerne mit Menschen, die ich kenne, Menschen, mit denen ich gemeinsame Themen und Anknüpfungspunkte habe. Mir fällt es schwer, auf Menschen zuzugehen, die ich nicht kenne, denn ich weiss nicht, was ich mit ihnen sprechen soll. Das fällt mir besonders schwer bei Menschen aus anderen Generationen. Es ist meine Überzeugung, dass Begegnungen zwischen Jung und Alt und Mittelalt dazu führen, dass wir uns eher getrauen, mal spontan aufeinander zuzugehen und miteinander zu sprechen. Wenn wir etwas wissen von der anderen Person, können wir vielleicht etwas nachfragen oder haben eine Grundlage, die einem das Gespräch erleichtert. Deshalb ermutige ich euch: Nehmt an Angeboten teil, probiert etwas aus, das vielleicht Mut oder Überwindung kostet, lernt Menschen aus anderen Generationen (besser) kennen.

Es ist nicht das Ziel, nun in Aktionismus zu verfallen, ich habe auch nicht mehr Zeit zur Verfügung als bisher und möchte jetzige Freundschaften weiterführen. Es geht um den Fokus, um einzelne Begegnungen, die hoffentlich dazu führen können, dass das Miteinander von Jung und Alt in der Gemeinde ganz selbstverständlich wird.

Der Gemeindegtag für Jung und Alt am 5. September war der Starttag für diesen besonderen Fokus. Ab und zu werdet ihr etwas dazu hören oder lesen, vieles werdet ihr

auch nicht bemerken, da es einfach umgesetzt wird, wie es auch sonst stattfinden würde.

Eine konkrete Idee, die man selbst umsetzen darf, ist Folgende:

**Angebote Sonntag Nachmittag:** Jede und jeder darf im Gottesdienst bei den Mitteilungen spontan eine Ankündigung machen für ein Angebot danach. Zum Beispiel:

- Wir sind 3 Personen und gehen heute spazieren. Wer will mit? Ort, Zeit, ev. Dauer/Schwierigkeitsgrad, ...

- Ich bin im Garten heute Nachmittag, von 14-17 Uhr, Getränke vorhanden. Wer will, kann dazustossen.

Spielenachmittag in EMK von 14-17 Uhr  
Seid frei, etwas anzubieten oder daran teilzunehmen, oder auch nicht. :)

*Judith Flatz*

## ■ Workshop Auftrittskompeten

In unseren Gottesdiensten bringen sich viele Menschen ein mit ihren Gaben: musikalisch, moderierend, betend, predigend, Atmosphäre schaffend, technisch etc. Diese Gaben sind ein Reichtum!

Wenn wir uns vor andere Menschen hinstellen, etwas von uns zeigen – und viele sind auf uns gerichtet, dann ist es gar nicht so einfach, zu sprechen. Die Hände werden feucht, die Gedanken, die eben so schön bereit waren, kommen ins Stocken. Hirnleere. Uns verlässt der Mut ...

Wir laden dieses Jahr zu einer Gottesdienst-Schulung für Menschen, die vor andere hinstehen. Wir beschäftigen uns dabei weniger mit inhaltlichen liturgischen, musikalischen oder biblisch-theologischen Fragen, sondern schlicht mit unserer «Auftrittskompetenz».

Unser Referent wird Pesche Brechbühler sein.



Zu seiner Person:  
Auftrittstrainer,  
Tätigkeiten in der freien Theaterszene Schweiz als Regisseur, Theaterpädagoge, Schauspieler, Produktionsleiter, Dozent für Auftrittskompetenz an der Pädagogischen Hochschule Zürich

Der Workshop findet statt am  
Donnerstag, 28. Oktober 2021

Zeit: 19:30 bis ca. 21:30

Ort: EMK Winterthur (Trollstrasse 10)

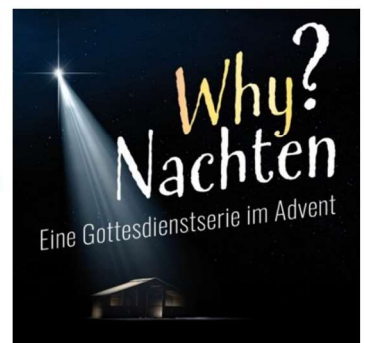
Der Workshop richtet sich an alle Gottesdienst-Mitgestaltenden (Verkündigende, Moderierende, Musizierende, ...), aber auch an alle weiteren interessierten Personen, die vor anderen auftreten.

Wir bitten um Anmeldung bis am 14. Oktober  
An [manuel.zolliker@bluewin.ch](mailto:manuel.zolliker@bluewin.ch)  
Die Teilnahme ist kostenlos.

## ■ Why?Nachten

Vorinfo EAW  
Kampagne  
"Why?Nachten 2021"

„Why?Nachten“ ist eine Adventsaktion in Winterthur. Sie wird getragen von der Evangelischen Allianz Winterthur.



### Ziele der Aktion sind

- als Christen von Winterthur in der Weihnachtszeit sichtbar werden und mit Menschen über Weihnachten und Jesus Christus ins Gespräch kommen.
- mit einem überraschenden Auftritt zum Nachdenken anregen
- suchende Menschen abholen – Kontaktflächen schaffen

**Wir treten mit dieser Weihnachtskampagne voller Überraschungen in Erscheinung.**

**Angedacht ist für 2021 den Aspekt „Frieden auf Erden“ ins Zentrum zu rücken. Die Kampagne könnte dann auch 2022 noch weitergehen.**

### Das Konzept hat drei Schienen:

**1.** Gemeinsame Kernelemente: Es wird ein gemeinsamer Werbeauftritt gestartet. Er beinhaltet Graphik, Werbung, und digitaler Auftritt, mit Geschichten, Vorlagen, gemeinsamen Themen für einzelne Adventssonntage

**2.** Eigene Gottesdienste, Adventsfeiern, Weihnachtsfeiern, Adventssingen etc in der eigenen Gemeinde, die unter dem gemeinsamen Werbeauftritt erscheinen.

**3.** Allenfalls einen gemeinsamen Event. Dieser steht jedoch nicht im Zentrum.

**Vorbild:** Die Kirchen in Wil haben 2019 eine solche Kampagne durchgeführt: siehe unter <https://www.ref-wil.ch/bericht/1358>



# Ausblick

## Basar 27. November 2021

Der Basar 2021 naht und wir sind schon voll in den Vorbereitungen dazu!

An den Kreativtagen im August haben wir fleissig genäht und es sind schon ganz tolle Ergebnisse entstanden.

Für die nächsten Kreativtage am 25. und 26. Oktober gibt's noch freie Plätze zum Mitwirken. Ab dem Erntedank-Sonntag vom 03. Oktober liegt ein Anmeldetalon bereit,



auf dem man sich zur Mithilfe einschreiben kann. Für das Chranzen vom 24.11. und 25.11. liegt eine entsprechende Liste ab Ende Oktober auf. Wir freuen uns auf produktive MitarbeiterInnen!

In diesem Jahr unterstützen wir ein Projekt von Connexio in Kambodscha. Mit den zusätzlichen Finanzen soll die Realisierung von Kleinprojekten, wie z.B. einer Einrichtung von Saatgutspeichern (Reis), ermöglicht werden. Dies wird der gesamten, mehrheitlich bitterarmen Bevölkerung zugutekommen. Die Gemeindeverantwortlichen besuchen entsprechende Kurse und instruieren danach die Gemeindeglieder. Die Gemeinde in Okroch beispielsweise konnte mit dem Gewinn aus dem ersten Projekt – einer Fischzucht – eine einfache Holzkapelle bauen und den Kindern des Dorfes den Schul-

besuch ermöglichen.

Wir werden wie im letzten Jahr gerne eure Bestellungen im Vorfeld des Basars entgegennehmen. Ab dem Sonntag, 07.11. sind die zu erwerbenden Produkte online aufgeschaltet auf [emkwinterthur.ch/basar2021](http://emkwinterthur.ch/basar2021). Es wird keine Papierbestellungen mehr geben. Diejenigen, denen eine online-Bestellung etwas Mühe bereitet, werden am Sonntag, 07.11. von Ursi, Vreni und Yvonne unterstützt. Sie werden nach dem Gottesdienst mit ihren Computern bereitstehen und die gewünschte Bestellung vor Ort aufnehmen. Bestellte Artikel können am Basarsamstag zwischen 10.00 und 15.00 Uhr an der Trollstrasse 10 abgeholt werden. Es wird auch TWINT Bezahlung möglich sein.

Am Basarsamstag werden wir von 09.00-12.00 Uhr im Rathausdurchgang mit einem kleinen Sortiment für unsere Laufkundschaft präsent sein.

Wenn es die Ende November erlassenen Regeln des Bundes erlauben, ist für den Samstag in der Zeit von 10.00-15.00 Uhr auch wieder das 'Cafe Basar' geplant! So habt ihr die Möglichkeit, nach dem Abholen eurer Gestecke und Köstlichkeiten noch zu verweilen und bei einer leckeren Mahlzeit und/oder glustigem Kuchen Gemeinschaft zu genießen.

Herzlichen Dank für all euer Mittragen, Mitwirken, eure Bestellungen und eure Spenden für das Gelingen des Basars, so dass wir einen grosszügigen Beitrag an das Projekt von Connexio in Kambodscha weiterleiten können!!

*Für das Basarteam, Sibylle Giger*



# Finanzen



## ■ Spendeneingänge per Ende August 2021

Zeitraum	Total aus Kollekten, Kirchenbeiträge und Erntedank
Eingang Jan. – August 2021	185'160
Budget Jan. – August 2021	216'667
<b>Fehlbetrag per August 2021</b>	<b>31'507</b>
Eingang Jan. – August 2020	202'141
Eingang Jan. – August 2019	193'158

# Bildergedanken

## ■ «Über den Wolken...

.....muss die Freiheit wohl grenzenlos sein, alle Ängste, alle Sorgen, sagt man, bleiben darunter verborgen» - so singt Reinhard Mey in seinem 1974 erschienenen Song und beschreibt damit wohl ein Urbedürfnis der menschlichen Rasse. Die belastenden, traurigen und schmerzhaften Aspekte unseres irdischen Daseins wie Ballast einfach ab- beziehungsweise unter die Wolken zu werfen – ein allzu schöner und verlockender Gedanke. Sind Sie schon einmal in einem Helikopter durch die Lüfte geschwebt? In beinahe schwereloser Leichtigkeit, dem Himmel so nah, wirken nicht nur Hochhäuser und Gebirgsketten wie eine fantasievoll gestaltete Spiele- oder Märchen-Landschaft, nein, da verpuffen auch die eigenen «Wehwehchen» für einen kleinen Moment wie die Wattebausch ähnlichen schneeweissen Dunstschwaden am tiefblauen Firmament, die an dem Rotor betriebenen Flugobjekt vorbeiziehen. Die sichtbaren, unendlichen Weiten in schwindelerregender Höhe lassen unsereins für einen flüchtigen Augenblick von der Hektik und den Sorgen des Alltags innehalten und erkennen, welch einen Hauch von Nichts wir in diesem grenzenlosen Universum darstellen. Die teilweise erschreckend brutale

Erkenntnis führt uns einerseits die Bedeutungslosigkeit und Überflüssigkeit unseres «Jammern auf hohem Niveau» vor Augen, vermag aber den einen oder andern auch in seinem Wert und seiner Daseinsberechtigung zu erschüttern. Ist es da nicht eine beruhigende Gewissheit und eine hoffnungsspendende Zuversicht, dass kein Geschöpf dieser Erde, weder Mensch, noch Tier, noch Pflanze das Zufallsprodukt einer unbewiesenen Evolution sein muss, sondern ein gewolltes und geliebtes Unikat eines allmächtigen Schöpfers sein darf?

*Karin Pompeo*



# Gedankenstrich

## ■ Über allem steht die Liebe

Jesus sagt: *Ich gebe euch ein neues Gebot: Liebt einander. Genauso wie ich euch geliebt habe, sollt ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.* (Johannes 13,34.35)

*Und weil die Ungerechtigkeit Überhand nehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten.* (Mt. 24,12)

Hat die Kirche Jesu Christi die beste Lehre von der Weltentstehung oder des Weltendes? Ich weiss es nicht. Es berührt jedoch, wenn manche so viel Hoffnung ausstrahlen. Haben die Jünger Jesu bessere Antworten auf die Covid-Krise als Nichtchristen? Ich denke kaum. Was aber bewegt, sind Menschen, die alles tun, um mit anderen verbunden zu bleiben.

Haben die Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu ein besseres Liebesleben als andere? Ich fürchte, nicht. Doch es erfüllt mich, dass wir dieses Jahr gemeinsam diese Aspekte des Lebens thematisieren.

Haben Christinnen und Christen eine bessere Wirtschaftsethik, die die Schwachen schützt? Ich hoffe schon, doch manchmal befallen mich Zweifel, weil alles sehr komplex ist.

Schützen Jesus-Gläubige die Schöpfung weitsichtiger und konsequenter? Vermutlich sind sie oft inkonsequent. Und doch gibt es leuchtende Beispiele.

Sind Christen standhafter als andere, wenn sie von den Schergen eines Diktators verleumdet und verfolgt werden? Vermutlich nur graduell. Das wäre auch übermenschlich.

Was aber macht es denn aus, dass sie Christen sind? Und dass das sichtbar wird? Und dass es gar andere anzieht, so zu leben?

Jesus findet: Weil sie in ihrer Liebesfähigkeit gewachsen sind! Weil sie mit grosser Neugier, Anteilnahme und Beharrlichkeit einander zugewandt sind. Weil sie sich nicht auseinanderdividieren lassen. Weil sie sich entschieden haben, sich nicht voneinander zu entfernen.

Wird Corona unsere Gemeinde verändern? Meine Lieben, das lässt sich nicht messen allein am Gottesdienstbesuch, das lässt sich nicht messen an den Anzahl Veranstaltungen. Das lässt sich nicht allein messen an

den Klicks beim Livestream. Aber es lässt sich messen an der Liebe zueinander!

So bin ich überzeugt: Die Covid-Krise bringt ganz viele mühsame Effekte mit sich. Aber Covid kann der Kirche nichts antun. Etwas «antun» kann der Kirche nur die «erkaltende» Liebe. Die Gleichgültigkeit. Die Unlust, mit anderen Geschwistern Zeit zu verbringen, ihnen nachzufragen.

Zum Blühen bringen eine Kirche nicht die besten Angebote. Sondern Menschen, die selbstvergessen an einer sichtbaren Gemeinschaft bauen. Die in den Augen des anderen den Glanz des Reiches Gottes suchen.

Bei vielen zurzeit kontrovers diskutierten Themen denke ich oft: Wie kann man, frau das bloss nur so sehen? Gaz na! Aber darüber will ich wegsehen lernen. Als Christ habe ich einen tiefen Halt in der Liebe Gottes. Wieso soll mich der andere mit einer mir unsympathischen Meinung auch so frustrieren können? Mein Leben wurzelt in der Liebe Gotte, die ich erfahren habe. Die ich aufgenommen habe. Und durch die ich meine manchmal nervigen Mitchristen betrachte. Wenn uns das gelingt, dann haben wir Zukunft!

*Stefan Zolliker*



# Agenda

## ■ Spezielle Anlässe

**Sonntag, 3. Oktober**

**10.00 Erntedank-Familien  
-Gottesdienst**

**Donnerstag, 4. November**

**19.30 Am Ufer der Stille**

**Sonntag, 7. November**

**10.00 Zytgeistlich-Gottesdienst**

**Sonntag, 14. November**

**11.00 update-Gottesdienst**

**Dienstag, 16. November**

**19.30 Mitarbeiterkonferenz**

**Sonntag, 21. November**

**10.00 Gottesdienst  
„Ewigkeits-Sonntag“ mit Abendmahl**

**Mittwoch, 24. und Donnerstag,**

**25. November**

**8.30 Chranzen**

**Samstag, 27. November**

**9.00 Basar**

**Sonntag, 28. November**

**17.00 Gottesdienst zum 1. Advent**

## ■ Voranzeigen

**Sonntag, 5. Dezember**

**10.00 Gottesdienst mit Band**

**Samstag, 11. Dezember**

**15.00 Weihnachtsspiel**

**Sonntag, 12. Dezember**

**9.30 Weihnachtsspiel**

**Freitag, 24. Dezember**

**17.00 Die Weihnachtsgeschichte**

**Samstag, 25. Dezember**

**10.00 Gottesdienst mit Abendmahl**

**Freitag, 31. Dezember**

**17.00 Gottesdienst Silvesterfeier**



### Impressum:

**Redaktion:** Karin Pompeo, Stefan Zolliker

### MitarbeiterInnen:

Doris Schelle und Rosmarie Känzig, Sibylle Giger, Judith Flatz, Michael Brunner, Silvia Trüb, Hilde Niggli (Korrektorin)

Erscheinungsweise: 6x jährlich,  
Redaktionsschluss: **6. Nov. 2021**

### Pfarrer:

Stefan Zolliker 052 212 17 39

[stefan.zolliker@methodisten.ch](mailto:stefan.zolliker@methodisten.ch)

Cedric Zangger 052 212 17 39

[cedrig.zangger@methodisten.ch](mailto:cedrig.zangger@methodisten.ch)

### Gemeindesekretariat:

Karin Pompeo 052 213 36 94

[Karin.Pompeo@emk-schweiz.ch](mailto:Karin.Pompeo@emk-schweiz.ch)

Internet: [www.emk-winterthur.ch](http://www.emk-winterthur.ch)

### Jugendarbeiter:

Avi Girschweiler 078 670 56 98

[avi.girschweiler@emk-schweiz.ch](mailto:avi.girschweiler@emk-schweiz.ch)

### PC-Konto:

Evang.-method. Kirche in der Schweiz

Bezirk Winterthur, 8004 Zürich

Konto-Nr.: 84-574-9

IBAN: CH40 0900 0000 8400 0574 9

**Sigristin:** Dhurata Qelia 079 197 55 31